



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ich wünsche Ihnen allen, Ihren Familien und Freunden ein gesegnetes und glückliches Jahr 2016.

In der Politik ist es wie im richtigen Leben - um den Jahreswechsel blickt man zurück auf das vergangene Jahr. Wie ist es uns 2015 ergangen? Was haben wir erreicht? Wir können heute mit Fug und Recht feststellen: Bayern steht heute so gut da wie noch nie in seiner Geschichte.

Aber: Bayern und unsere Gemeinde Wülfershausen stehen vor gewaltigen Herausforderungen für die Zukunft. Wir alle bekommen es vor Ort hautnah mit.

Deshalb möchte ich die Gelegenheit heute zum Dank nutzen:

Viele von Ihnen engagieren sich in herausragender Weise: in Vereinen und Verbänden, in den Kirchengemeinden, in den beiden Feuerwehren und den Hilfsdiensten sowie im Sport. Sie alle setzen sich für unsere Heimatgemeinde Wülfershausen ein!

Für dieses Engagement sage ich Ihnen allen ein herzliches Dankeschön und vergelt's Gott!

Wenn man zurückblickt auf das vergangene Jahr, dann ist uns ein Ereignis leider ganz besonders in Erinnerung geblieben.

Noch heute sind wir fassungslos über das Ausmaß der Terroranschläge von Paris. Paris am 13. November, das war der 11. September für Europa.

Spätestens seit dem Tag muss jedem klar sein:

Der Terror bedroht auch uns in Deutschland. Der Terrorismus kennt keine Grenzen. Der Terror ist zum drängendsten Problem unserer Zeit geworden.

Aber ebenso klar ist: Wir werden uns dem Terror nicht beugen.

Auf den Terror kann es nur eine internationale Antwort geben. Europa muss gerade wegen dieser Frage enger zusammenrücken.

Der Staat muss seinen Bürgern geben, was ihnen die Terroristen nehmen wollen: die Sicherheit!

Und der Schutz dieser Sicherheit beginnt an der Grenze – am besten bereits an der EU-Außengrenze.

Leider wissen wir alle: Der Schutz der EU-Außengrenzen findet im Augenblick nicht hinreichend statt.

Ein Staat muss wissen, wer einreist, wer sich darin aufhält und wer durchs Land fährt. Das ist für den Schutz der Bevölkerung unabdingbar. Solange dies an den Außengrenzen nicht sichergestellt werden kann, muss es wieder echte Grenzkontrollen an den Grenzübergängen nach Bayern geben.

Wir müssen alles Menschenmögliche für den Schutz und die Sicherheit unserer Bevölkerung tun. Für die CSU darf ich sagen: **An der Sicherheit wird in Bayern nicht gespart.**

Die Aufstockung der bayerischen Sicherheitsbehörden um 300 neue Stellen, davon 150 Stellen für eine stärkere Schleierfahndung, und 65 Millionen Euro für eine noch bessere Ausstattung der Sicherheitskräfte sprechen eine klare Sprache.

In Bayern wird Sicherheit großgeschrieben. Und hier darf auch einmal unserer Polizei für ihren hervorragenden Dienst gedankt werden! Die Polizei ist auch abseits der Terrorgefahr aufs Höchste gefordert und macht ihre Arbeit exzellent. Kein Land hat eine bessere Polizei!

Bei der Flüchtlingskrise stehen wir vor einer der größten Herausforderungen unseres Landes seit langer Zeit: Auf der einen Seite erleben wir die großartige Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung, auf der anderen Seite stehen wir vor zunehmend begrenzten Möglichkeiten.

Eine realitätsnahe Politik muss das anerkennen. Niemand kann gezwungen werden, mehr zu tragen, als er tragen kann.

Die CSU steht deshalb für eine Politik der Vernunft. Und deshalb haben wir schon seit vielen Monaten eine abgewogene Position und inhaltlich eine ganz klare Orientierung an drei Säulen:

Wir stehen für Humanität im Umgang mit den Flüchtlingen:

Im vergangenen Jahr sind über eine Million Flüchtlinge bei uns in Bayern angekommen.

Mit allen sind wir anständig umgegangen; Sie alle wurden gut versorgt; Wir lassen buchstäblich niemanden im Regen stehen

Was hier von unseren Behörden, der Kommunalpolitik, von den Hilfsorganisationen, der Polizei, dem THW, den Wohlfahrtsorganisationen und den vielen ehrenamtlichen Helfern Tag für Tag geleistet wird, ist eine herausragende, humane Visitenkarte unseres Landes.

Darauf können wir alle stolz sein!

Wir gehen die Integration der Schutzbedürftigen kraftvoll an:

Es ist unsere Verantwortung, Menschen mit Bleibeperspektive schnell und bestmöglich zu integrieren – ohne aber der einheimischen Bevölkerung etwas wegzunehmen.

Wir in Bayern wissen hier, wovon wir reden: München, Nürnberg, Augsburg, Ingolstadt, Regensburg, Würzburg – all diese Städte haben einen höheren Migrantenanteil als das Land Berlin. Und trotzdem haben wir viel weniger Probleme.

Warum ist das so? Weil wir der Integration eine Richtung geben:

Sprache lernen und praktizieren; Lebensunterhalt selbst verdienen; Recht und Gesetz einhalten; Unsere Kultur achten, mit uns leben statt neben uns

Für uns war und ist klar: Bayern muss Bayern bleiben: Weltoffen und vielfältig, aber nicht „Multi-Kulti“. Wer ein Recht zu bleiben hat, der hat auch die Pflicht zur Integration.

Fordern und Fördern - beides zusammen ist der Schlüssel für eine gelingende Integration! Deshalb haben wir ein kräftiges Integrationspaket von 500 Millionen Euro auf den Weg gebracht:

1.700 neue Lehrer, denn Bildung ist das Tor zur Integration; 2.693 neue Stellen im Bereich Polizei, Justiz und Verwaltung; 28.000 neue Wohnungen bis 2019; 60.000 neue Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze in einem Ausbildungs- und Beschäftigungspakt mit der Wirtschaft

Wir sagen: Integration kann nur bei einer Begrenzung der Zuwanderung gelingen.

Kein Land der Erde kann unbegrenzt Menschen aufnehmen, und erst recht kann kein Land unbegrenzt Menschen integrieren.

Auch einem wohlhabenden Land wie Bayern fällt so ein Integrationspaket nicht leicht. Aber was wir jetzt versäumen, wird später noch viel teurer!

Deshalb müssen auch die anderen Parteien endlich verstehen: Ohne eine Begrenzung der Flüchtlingszahlen werden wir die Integration der Zuwanderer in unsere Gesellschaft nicht hinbekommen.

Deutschland kann das Flüchtlingsproblem in Europa nicht alleine lösen. Wir können nicht alle aufnehmen, die zu uns wollen.

Deshalb unterstützen wir alle internationalen Bemühungen zur Reduzierung der Flüchtlingszahlen:

Verhandlungen mit der Türkei - aber nicht zum Preis einer Vollmitgliedschaft in der Europäischen Union; Einrichtung der Hotspots an den EU-Außengrenzen: dort sollen die Flüchtlinge registriert, die Verfahren durchgeführt und die Flüchtlinge in Europa verteilt oder rückgeführt werden; Personelle und finanzielle Unterstützung der Grenzstaaten durch die EU; Bekämpfung der Ursachen von Flucht und Vertreibung in den Herkunftsländern; Wirksame Bekämpfung der Schleuserkriminalität

Wir sind im letzten Jahr massiv in Vorleistung getreten. Aber auch wir als eines der wirtschaftlich leistungsfähigsten Länder der Welt haben eine Belastungsgrenze. Wir müssen jetzt ein Signal aussenden, dass unsere Kapazitätsgrenzen erreicht sind. Deshalb brauchen wir eine Obergrenze bei der Flüchtlingsaufnahme

Die Politik muss immer die Realität im Blick haben und darf nicht versuchen, Probleme vor den Menschen zu verheimlichen. Mit Totschweigen wurde noch nie ein Problem gelöst!

Unsere Politik muss immer ein Seismograph der Lebenswirklichkeit sein. Deshalb sprechen wir die Probleme offen an.

Was folgt, ist ein mittlerweile bestens eingeübtes Ritual in unserem Land: Bei jeder sich bietenden Gelegenheit arbeitet man sich an Bayern und der CSU ab.

Erst herrscht Entrüstung - dann folgt Ernüchterung - und schließlich erfolgt die Zustimmung.

Die Wahrheit ist: Ohne die CSU läuft nichts in Berlin.

Wir drücken dieser Regierung unseren Stempel auf. Es dauert manchmal ein wenig. Aber: Die CSU setzt sich durch!

Wir bestimmen den Kurs in der Flüchtlingspolitik.

Auf unsere Forderungen hin wurden etwa die Grenzkontrollen wieder eingeführt, das Personal beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgestockt und schnellere Verfahren ermöglicht, Geldleistungen zugunsten von Sachleistungen reduziert und Möglichkeiten zur Leistungskürzung ausgeweitet, sämtliche Westbalkanstaaten zu sicheren Herkunftsländern erklärt, der Familiennachzug für nur subsidiär Schutzbedürftige ausgesetzt, besondere Aufnahmeeinrichtungen für Menschen ohne Bleibeperspektive vereinbart, die Residenzpflicht verschärft, Asyl-Schnellverfahren beschlossen und Strafen für Schleuser heraufgesetzt.

All diese Maßnahmen hat die CSU durchgesetzt.

Und die Maßnahmen haben –zum Beispiel im Fall der Asylbewerber vom Westbalkan – eindrucksvoll ihre Wirkung entfaltet. Heute gibt es fast keinen Flüchtling vom Westbalkan mehr, im Februar waren es noch 25.000.

All das zeigt: Es hat Deutschland noch nie geschadet, wenn es auf Bayern gehört hat.

Deshalb werden wir nicht nachlassen, das Richtige einzufordern und den Weg einer konsequenten Begrenzung der Zuwanderung weitergehen.

Wir dürfen aber auch nicht den Eindruck aufkommen lassen, „jetzt haben sie nur noch Gedanken und Zeit für die Menschen, die in unser Land kommen, und uns vergessen sie“.

Wir haben eine zweifache Verantwortung. So wie wir eine Verantwortung haben gegenüber den Flüchtlingen, haben wir eine Verantwortung gegenüber der einheimischen Bevölkerung.

Deshalb ist unsere oberste Richtschnur: niemand etwas wegnehmen, um es anderen zu geben. Sonst setzen wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt aufs Spiel.

Auch jetzt vernachlässigen wir unsere anderen Aufgaben nicht und setzen uns ein für die Anliegen der einheimischen Bevölkerung.

Ich möchte Ihnen ein paar Beispiele nennen, welche Anliegen aus unserem Wahlprogramm die CSU zur Halbzeit der Legislaturperiode in Berlin bereits durchsetzen konnte:

Die CSU hat Entlastungen für die Familien durchgesetzt. Bis 2016 wird das Kindergeld um 72 Euro jährlich pro Kind erhöht. Wir haben die Mütterrente eingeführt – endlich wird die Lebensleistung einer ganzen Generation von Frauen gewürdigt. Wir haben die Pflegezeit und die Familienpflegezeit ausgebaut und finanzielle Pflegeleistungen erhöht. Die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf ist deutlich verbessert worden.

Wir setzen uns ein für eine familien- und kinderfreundliche Gesellschaft. Denn: Für die CSU stehen Ehe und Familie im Zentrum der Politik.

Bayern ist Vorbild in Sachen solide Finanzen. Wir haben auch im Bund erreicht, dass der Staat mit dem auskommt, was er hat.

Wir haben Steuererhöhungen verhindert und die schwarze Null erreicht. Das verstehen wir unter einer generationengerechten Finanzpolitik. Ab 2016 greift die Steuerbremse gegen die kalte Progression, sogar ein Jahr früher als geplant. Für die Leistungsträger unserer Gesellschaft – die Arbeitnehmer, Freiberufler, Handwerker und Mittelständler – muss es dabei bleiben: Wer Leistung bringt, darf nicht noch mehr besteuert werden.

Es war ein gehöriges Stück Arbeit, aber es hat sich gelohnt. In der EU und im Bund konnten wir wichtige Weichenstellungen für die bäuerliche Landwirtschaft erreichen.

Wir haben das Selbstbestimmungsrecht beim Anbau von Gentechnikpflanzen für die EU-Mitgliedsstaaten durchgesetzt und damit sichergestellt, dass es auch weiterhin keine Gentechnik auf Bayerns Feldern gibt. Und: 2016 werden 78 Millionen Euro mehr als vorgesehen als Bundeszuschuss in die landwirtschaftliche Unfallversicherung fließen. Damit ist die landwirtschaftliche Unfallversicherung auf einem Rekordwert. Wir sind überzeugt: Die Zukunft gehört nicht den großen Agrarfabriken, sondern der durch bäuerliche Familienbetriebe wie in Bayern geprägten Landwirtschaft - **dafür werden wir uns weiter starkmachen.**

Auch eine optimale Krankenhausversorgung in allen Teilen Bayerns ist für uns elementar. Bei der Krankenhausreform haben wir

an der Seite unserer Krankenhäuser gekämpft und im Bund wichtige Nachbesserungen durchsetzen können. Davon profitieren unsere Kliniken vor Ort und alle Bürgerinnen und Bürger Bayerns.

Sie sehen, wir haben im Bund geliefert. Und das gilt genauso für das, was wir in Bayern selbst regeln können.

Bayern hat die besten Finanzen und einen Spitzenwert bei der Beschäftigung.

Wir arbeiten in einer wunderbaren Partnerschaft zwischen Politik und Wirtschaft. Das Ergebnis: Die Arbeitslosigkeit in Bayern ist nur etwa halb so hoch wie im gesamten Bundesgebiet. Wir machen keine neuen Schulden, sondern tilgen alte und das trotz der Zusatzbelastungen durch die Unterbringung, Verpflegung und Integration der Flüchtlinge. Als eines von nur drei Bundesländern gibt es in Bayern eine 100-Prozent-Kostenerstattung für die Unterbringung und Versorgung der Asylbewerber an unsere Kommunen.

Die CSU steht dafür, dass wir unsere Kommunen so gut ausstatten, dass sie ihre Aufgaben zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger erfüllen können.

Wir erhöhen den kommunalen Finanzausgleich 2016 auf eine neue Rekordhöhe von rund 8,45 Milliarden Euro. Bayern bleibt damit das kommunalfreundlichste Bundesland Deutschlands.

Auch der Breitbandausbau in Bayern läuft auf Hochtouren. Bayern hat bundes- und europaweit das höchste Förderprogramm für schnelles Internet. Mehr als 91 Prozent der bayerischen Gemeinden sind bereits aktiv im Förderprogramm. Mit der Behördenverlagerung und der Nordbayern-Initiative machen wir Politik für gleichwertige Lebenschancen in allen Regionen Bayerns und stärken die Entwicklungspotenziale in allen Regionen.

Bayern ist das Bildungsland Nummer eins:

Jeder dritte Euro fließt in Bayern in die Bildung, 2016 sind das fast 18 Milliarden Euro. Bayern investiert damit 600 Euro mehr pro Schüler in die Bildung als der Bundesdurchschnitt. Seit 2008 hat Bayern 8.200 Lehrerstellen für neue und zusätzliche Aufgaben zur Verfügung gestellt, da sind die 1.700 neuen Lehrerstellen des Integrationspakets nicht eingerechnet. Wir haben die Ganztagsbetreuung an Bayerns Schulen weiter bedarfsgerecht ausgebaut. Wir schaffen neue Studienangebote im ländlichen Raum, ab 2016 an zehn Standorten, an denen es bisher kein Hochschulangebot gab.

Bayern unterstützt seine Familien wie kein anderes Land:

Mit dem Landeserziehungsgeld zahlt Bayern die bundesweit höchste Landesleistung zur Unterstützung erziehender Familien – über 40 Prozent unserer Familien profitieren davon.

Bayern hat die höchste Dynamik aller Bundesländer beim Krippenausbau. Und gleichzeitig sagen wir: Wir wollen unsere Familien nicht bevormunden. Bayerische Familien erhalten auch künftig das Betreuungsgeld. Es kann ja nicht verwerflich sein, wenn sich dreiviertel der jungen Familien in Bayern in den ersten Lebensjahren eines Kindes um dieses Kind kümmern wollen.

Dass alles belegt: **Unsere Zusagen an die bayerische Bevölkerung werden eingehalten.**

Wir haben einen klaren Kurs, und wir halten diesen Kurs.

Wenn wir jetzt zurückblicken, was wir im letzten Jahr geleistet haben, dann können wir ohne Übertreibung sagen: wir haben für die Menschen in diesem Lande Gutes getan. Wir haben Bayern wieder ein Stück vorangebracht.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass Bayern so Spitze bleibt! Lassen Sie uns gemeinsam den Grundstein dafür legen, dass die CSU 2017 und 2018 erfolgreich ist.

Nur die CSU macht Politik für Bayern und unsere Heimat aus einem Guss – von den Kommunen, über den Freistaat und die Bundesregierung, bis hin zum Europäischen Parlament. Für uns steht Bayern und unsere Gemeinde immer an erster Stelle!

Kein Land außer Bayern hat eigene Vertreter, die in Berlin direkt am Kabinetttisch mitwirken. Kein anderer Parteivorsitzender als Horst Seehofer kann für sein Bundesland direkt mitbestimmen, wohin der Weg in der Bundespolitik führt. Das ist einzigartig – das kann keine andere Partei.

Ich lade Sie herzlich ein: Auf einen guten Gedankenaustausch und eine gute Zusammenarbeit auch im neuen Jahr!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2016!

Ihr
Wolfgang Seifert
CSU-Ortsverband
Wülfershausen a. d. Saale

